

## Richtig zitieren – aber wie?

### 1) Zitate im Text

**Wörtliche Zitate** werden ohne jede Änderung aus der Informationsquelle übernommen und stehen in doppelten Anführungszeichen. Für den Zusammenhang unwichtige Passagen können ausgelassen werden. Auslassungen werden durch drei Auslassungspunkte gekennzeichnet. Wörtlich zitieren sollte man nur wichtige Stellen wie Definitionen, Fachtermini oder zu diskutierende Thesen. Am Ende jedes indirekten Zitats steht eine hochgestellte Ziffer, die auf die zugehörige Fußnote verweist.

**Indirekte Zitate**, die sich eng an den Wortlaut der Quelle anlehnen, stehen meist im Konjunktiv. Am Ende jedes indirekten Zitats steht eine hochgestellte Ziffer, die auf die zugehörige Fußnote verweist.

**Sinngemäße Wiedergaben** eines Textes erstrecken sich oft über längere Passagen. In diesem Fall genügt es, am Ende des jeweiligen Absatzes oder Sinnabschnitts eine Fußnote mit der Quellenangabe zu setzen.

### 2) Der Fußnotenapparat

Fußnoten, die Quellenangaben enthalten, können **kurz** gehalten werden. Zusammen mit dem Literaturverzeichnis muss sich die Quelle jedoch eindeutig identifizieren lassen. Die Fußnoten beginnen mit denselben Angaben, unter denen die Quelle auch im Literaturverzeichnis zu finden ist.

In die Fußnote gehören: **Nach- und Vorname des Autors,<sup>1</sup> Kurztitel und Seitenzahl.**

Wurde aus demselben Werk bereits in der vorigen Fußnote zitiert, reicht die Angabe **ebd.** für ebenda.

Wird eine Quelle **indirekt** bzw. **sinngemäß** wiedergegeben, beginnt die Fußnote mit **vgl.** für vergleiche und dem Nachnamen des zitierten Autors.

Fußnoten sind ganze Sätze, enden mit einem Punkt und werden in Schriftgröße 10 Pkt. formatiert. Beispiele für Fußnoten:

<sup>1</sup> Müller, Achim: Ethische Aspekte zur Klonierung, S. 1.

<sup>2</sup> Ebd., S. 7 f.

<sup>3</sup> Vgl. ebd., S. 9.

### 3) Das Quellenverzeichnis

Das Literaturverzeichnis steht meist am Schluss einer Arbeit.

Es ist **alphabetisch** sortiert. Am Anfang jeden **Absatzes** stehen hervorgehoben Nachname und Vorname (nicht abgekürzt) des Autors, das Erscheinungsjahr,<sup>2</sup> darauf folgen Titel, Untertitel, Verlagsort, Auflage.

<sup>1</sup> Ist dieser nicht bekannt, dann: „o.V.“ (ohne Verfasser).

<sup>2</sup> Ist dieses nicht bekannt, dann „o.J.“ (ohne Jahr).

Falls das Werk in einer **Reihe** erschienen ist, können Reihentitel und Bandnummer vor dem Verlagsort eingefügt werden.

Stammt ein Buch von einem einzigen Autor, gibt es in der Regel keine Schwierigkeiten bei der Quellenangabe. Hat das Buch zusätzlich zum Autor einen Herausgeber, wird er vor dem Verlagsort angegeben. Bei mehreren Autoren wird nur der erste genannt und mit „u. a.“ auf die weiteren hingewiesen. Das gleiche gilt für mehrere Verlagsorte.

*Schmitz, Sylvia* (1998): Medienpädagogik. Vom Umgang mit den Massenmedien. hg. von Alexander Hanke, Freiburg u. a., 2., erweiterte Auflage.

### Artikel aus Lexika oder Zeitschriften

Ist der Autor bekannt, wird der Artikel unter dem Namen des Autors einsortiert. Auf die Angabe des Erscheinungsjahres folgt die Seiten- beziehungsweise Spaltenangabe zum Artikel. Beispiele:

*Peters, Manfred* (1998): Psychose, Artikel in: Lexikon Psychiatrie. hg. von Andrea Mayer, Berlin, S.125.

### Artikel aus dem Internet

In wissenschaftlichen Arbeiten sind in der Regel **nur Internetseiten zitierbar, die von eindeutig identifizierbaren Urhebern stammen**, beispielsweise Behörden oder Medien. Die Inhalte müssen zudem wissenschaftlichen Kriterien entsprechen. Liegt eine Information zusätzlich in einer Printfassung vor, sollte man auf die gedruckte Version zurückgreifen oder zumindest in Stichproben die Zuverlässigkeit des Internetzitats überprüfen.

Bei der Quellenangabe gilt es, so viele Informationen wie möglich zu übernehmen, um eines der wichtigsten Kriterien für wissenschaftliches Arbeiten zu erfüllen, die Überprüfbarkeit des Inhalts. In der Regel sollten die Angaben Autor/Anbieter, Erscheinungsdatum,<sup>3</sup> Titel, URL und Entnahmedatum angeführt werden. Beispiel:

*Mösgen, Peter* (o.D.): Wissenschaftliches Zitieren. Online-Publikation, [www.moesgen.de/pmoezit.htm](http://www.moesgen.de/pmoezit.htm), Stand: 23. Juni 2004.

### Informationen aus Gesprächen

Sollen Informationen aus Gesprächen im Praktikumsbericht zitiert werden, ist dabei in der Fußnote sowie im Quellenverzeichnis wie folgt vorzugehen: **Name der/des Mitarbeiterin/s, Vorname, Funktion, Datum, Gesprächsthema.**

Meier, Michael, *Produktionsleiter* (13.4.16): Einsatz von Farbstoffen.

*Quelle: eigene Zusammenstellung nach: Mösgen, Peter (o.J.): Wissenschaftliches Zitieren, Online-Publikation, [www.moesgen.de/pmoezit.htm](http://www.moesgen.de/pmoezit.htm), Stand: 17.03.17.; Fenge, Robert (o.J.): Anleitung zur formalen Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Uni Rostock, Online-Publikation, [https://www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Institute/VWL/Lehrstuhl\\_Finanzwissenschaft/Unterlagen/Lehrveranstaltungen/Hinweise\\_zum\\_Anfertigen\\_wissenschaftlicher\\_Arbeiten.pdf](https://www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Institute/VWL/Lehrstuhl_Finanzwissenschaft/Unterlagen/Lehrveranstaltungen/Hinweise_zum_Anfertigen_wissenschaftlicher_Arbeiten.pdf), Stand: 17.03.17.*

<sup>3</sup> Ist dieses nicht bekannt, dann „o.D.“ (ohne Datum).